

Patientenforum der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e.V. am 21. September in Hamburg

Inkontinenz – Was tun?

Mit dem Patientenforum „Inkontinenz – Was tun?“, einer Veranstaltung für alle, die kontinent bleiben und werden wollen, richtete sich die Deutsche Kontinenz Gesellschaft anlässlich der 58. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie in Hamburg an Betroffene und Interessierte.

Über Inkontinenz zu reden fällt vielen Betroffenen schwer. Aus Angst und Scham, jemand könnte ihren unwillkürlichen Harn- oder Stuhlabgang entdecken, ziehen sie sich aus ihrem aktiven Leben zurück. Dass Inkontinenz viele Menschen in ihrem Alltag stark einschränkt, zeigte die hohe Besucherzahl des Patientenforums anlässlich der 58. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Urologie in Hamburg. Über 300 Betroffene holten sich während der einstündigen Fragerunde bei Experten verschiedener Fachrichtungen Rat. Das Podium war mit Prof. Klaus-Peter Jünemann, 1. Vorsitzender der Deutschen Kontinenz Gesellschaft und Urologe aus Kiel, Prof. Heinz Kölbl, 2. Vorsitzender der Gesellschaft und Gynäkologe aus Mainz, sowie Prof. Daniela Schultz-Lampel, Urologin aus Villingen-Schwenningen und Almut Köwing, Physiotherapeutin aus Buchholz hochkarätig besetzt.

Nach Kurzvorträgen zu den verschiedenen Inkontinenz-erkrankungen bei Männern und Frauen sowie physiotherapeutischen Maßnahmen folgte eine lebhaft Diskussionsrunde. Die Fragen der Patienten an die Experten zeigten, wie vielfältig die Probleme sein können. Sie reichten vom Verständnis der Blasenfunktion bis zu Details zu verschiedenen Operationsmethoden. Vielen Patienten wurden eine interdisziplinäre Untersuchung und Therapie in einem Kontinenz-Zentrum empfohlen.

Die Altersverteilung der Teilnehmer am Patientenforum zeigte, dass Inkontinenz-erkrankungen nicht nur ältere Menschen betreffen, denn acht Prozent der Anwesenden waren unter 30 Jahre alt. Insgesamt ließen sich die Betroffenen in annäherungsweise drei gleich große Gruppen einteilen: ein Drittel war im erwerbstätigen Alter, während die Forumsteilnehmer in der zweiten und dritten Gruppe über 60 beziehungsweise über 70 Jahre alt waren.

Auffällig war, wie Prof. Jünemann bemerkte, dass nahezu die Hälfte der Fragen von Männern gestellt wurden – sehr häufig im Zusammenhang mit Inkontinenerkrankungen nach Prostataoperationen. Er ermutigte alle Anwesenden, sich für ihre Gesundheit und Lebensqualität einzusetzen und schloss das Forum mit den Worten: „Bleiben Sie kontinent.“

Betroffenen, die Hemmungen haben, sich in der Öffentlichkeit zu informieren, bietet die Deutsche Kontinenz Gesellschaft eine Telefon-Hotline an. Sie ist Montag bis Freitag von 15 bis 20 Uhr unter der Nummer 01805-233440 (12 Cent/Minute) erreichbar.

Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V. dankt – auch im Namen der Deutschen Gesellschaft für Urologie – für die freundliche Unterstützung des Patientenforums: Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG und Lilly Deutschland GmbH, medac Gesellschaft für klinische Spezialpräparate mbH, Pfizer Pharma GmbH, Dr. R. Pfleger GmbH und Q-Med GmbH.

Geschäftsstelle:

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 124
34119 Kassel
info@kontinenz-gesellschaft.de
www.kontinenz-gesellschaft.de

Pressestelle Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.:

Dr. Kerstin Schulz
Telefon: ++49 (0)69 / 40 57 02-349
Fax: ++49 (0)69 / 94 41 13 26
E-Mail: Kerstin.Schulz@fleishmaneuropa.com